



Foto: Tobias Müller, Stipendiat der Fotoakademie 2008



Im Studio. Foto: Marvin Ruppert



Veranstaltung „Ehemalige packen aus“. Foto: Oliver Rausch



Foto: Raffaele Horstmann, Stipendiat der Fotoakademie 2009

Fotografische Aus- und Weiterbildung in Köln Die private Fotoakademie und Fotoschule

Obwohl staatliche (Hoch)Schulen bereits heute mehr Fotografen ausbilden, als der Markt verkraften kann, boomt der Bereich der fotografischen Aus- und Weiterbildung. Viele Studierende, Schüler und Kursteilnehmer haben allerdings keine fotografische Berufslaufbahn vor Augen, wie man sie noch aus den 70er bis 90er Jahren kannte, sondern erlernen die Fotografie als Teil ihrer kulturellen Praxis, ihrer Kommunikation. Das bietet Chancen vor allem für private Anbieter und letztlich auch für Fotografen, die selber gerne in der Lehre tätig sind.

Frank Dürrach und Oliver Rausch gründeten die „Fotoschule Köln“ im Jahr 1999 und erweiterten ihr

Angebot im Sommer 2008 mit der „Fotoakademie“. Frank Dürrach kam durch die Werbeagentur seiner Eltern zur Fotografie; Oliver Rausch studierte Fotografie an der Royal Akademie in Den Haag und an der Rijksakademie in Amsterdam. Während die Fotoschule unterschiedliche Einzelkurse anbietet – von Basiskursen zur Fototechnik über thematische Workshops bis zu Arbeitsgruppen und individuellen Schulungen – versteht sich die Fotoakademie als umfassendes Ausbildungsangebot. Im zweieinhalbjährigen Lehrgang werden die verschiedenen Arbeitsbereiche des Mediums (Porträtfotografie, Illustration, Fotoreportage, Kunstfotografie, Werbung, Landschafts- und Architekturfotografie) ebenso vermittelt

wie Bildgestaltung, Lichtsetzung im Studio sowie organisatorische und rechtliche Aspekte des Fotografenberufes. Apropos Licht: Oliver Rausch ist Autor des Buches „Gestalten mit Licht und Schatten“, das 2016 bereits in dritter Auflage erschienen ist (dpunkt Verlag).

Auf ein analoges Fotolabor haben die Kölner verzichtet. Dazu Frank Dürrach: „Die Gründe sind pragmatisch: Analoge Fotografie spielt in der Berufsfotografie nahezu keine Rolle mehr. Umgekehrt muss man den digitalen Workflow, also Farbmanagement, Bildbearbeitung und Druck einfach perfekt beherrschen. Und das braucht Zeit.“ Analoge Projekte von Studierenden werden aber auf Wunsch betreut.

Theoretisch kann ein Teilnehmer den Fotoakademie-Lehrgang nebenberuflich absolvieren. Angeboten werden ein fester Kurstag am Sonntag (11 bis 15 Uhr) und alternativ eine abendliche Mittwochsklasse (18 bis 22 Uhr). Allerdings verweisen Frank Dürrach und Oliver Rausch auf die umfangreichen, am Semesterbeginn erteilten Arbeitsaufträge, die jeder Teilnehmer umsetzen muss. Der Kurstag dient dann der Bildbesprechung sowie für Fachvorträge. Hinzu kommen abendliche Workshops in Bildgestaltung, Farbmanagement oder Photoshop aus dem Angebot der Fotoschule. Wer gut strukturiert und diszipliniert ist, kann den Lehrgang als Zusatzqualifikation nebenberuflich absolvieren. Vor allem jüngere Teilnehmer nutzen den Lehrgang dagegen eher als erste Berufsausbildung. Der Abschluss ist (nach bestandener Prüfung) ein Diplom, was hier eine schuleigene Auszeichnung und keinen Hochschulabschluss bezeichnet.

Die Schulräume befinden sich im Kölner Mediapark, in unmittelbarer Nachbarschaft zur SK Stiftung Kultur und ihrer Photographischen Sammlung. In den Fluren und Studios sind Ende 2017 wie gewohnt Arbeiten von Studierenden zu sehen. Auffallend ist hier der große Anteil inszenierter, experimenteller und werblicher Fotografie. Ähnlich das Bild bei den Absolventenarbeiten auf der Website der Fotoakademie.

Sind das auch die Schwerpunkte der Ausbildung? Frank Dürrach verneint: „Welche Richtung eine/r einschlägt ergibt sich oft erst während der Ausbildung, also Street, Reportage, Kunst, Mode, Business, Architektur, Produkt... Wir möchten, dass unsere Leute technisch perfekt werden und kreativ arbeiten lernen, dann stehen ihnen alle Bereiche offen, die sie interessieren. Manche/r

macht bei uns fast nur freie Kunst und wird dann People-Fotograf/in – das ist kein Widerspruch.“

Neben Frank Dürrach und Oliver Rausch lehren etliche weitere Fotografen an der Fotoakademie und Fotoschule, darunter Nadine Preiß und Wolfgang Zurborn. Zudem kommen immer wieder Gäste in den Mediapark. Sehr beliebt ist auch die Veranstaltung „Ehemalige packen aus“ mit Absolventen der Akademie.

Die neuen Klassen starten jeweils nach den Sommerferien des Landes Nordrhein Westfalen, das heißt für 2018 Anfang September. Bewerbungen (mit Anschreiben zu eigenen Zielen, Lebenslauf, Mappe etc.) sind jederzeit möglich. Jährlich vergibt die Akademie an einen Bewerber ein Stipendium. Frank Dürrach: „Wir machen das einerseits, um für uns zu werben, aber es ist auch immer schön, ein Talent zu fördern, das sich die Ausbildung sonst nicht leisten könnte. Die Stipendiatin/ der Stipendiat ist für uns ein/e ganz normale Studierende/r, nur halt von den 279 Euro Monatsbeitrag befreit. Ach ja: Und er oder sie muss auf dem ersten Gruppenfoto die Schultüte mit den Süßigkeiten halten.“
A.G.

Für das Stipendium der Fotoakademie können sich Interessierte ab sofort bewerben. Bewerbungsschluss ist der 4. Mai 2018.

Der nächste Tag der Offenen Tür ist am 7. April 2018 von 13 bis 17 Uhr.

Kontakt und weitere Informationen: Fotoakademie-Koeln Rausch/Dürrach GbR Im Mediapark 8a, 50670 Köln www.Fotoakademie-Koeln.de

Informationen zum Kursangebot der Fotoschule unter: www.Fotoschule-Koeln.de

Anzeige